

Trendig oder toxisch?

Thailändische Boys-Love-Serien erobern Asien

© Thaihom Enterprises und Josef Burri 2024
Stand: 30.04.2024



Thailand verfügt mit den sogenannten BL-Serien und BL-Filmen über einen neuen Export-Schlager. BL steht für Boys' Love. Asien, so scheint es, ist vernarrt in gut aussehende Jung-Schauspieler, die gemäss Drehbuch ihren Partner lieben, küssen und dessen Händchen halten. Flächendeckend verbreitet ist die homoerotische Fiktion allerdings nicht: In der Volksrepublik China proklamiert die Regierung das Bild von hartgesotenen Männern, die den Fussball lieben und zur Volksvermehrung beitragen. Auch islamische Länder wollen von gleichgeschlechtlicher Liebe auf dem Bildschirm und in der Realität nichts wissen. Das kümmert die weibliche Jugend und die schon etwas in die Jahre gekommene ältere Generation kaum. Die Fans strömen in Scharen, wenn BL-Events angesagt sind. Und die sozialen Medien sind voll von entzückten Kommentaren zu den homoerotischen Tändeleien. Selbst Thailands Tourismusagenturen promoten ihr Land mittlerweile mit den Darstellern mann-männlicher Liebesgeschichten. Auf den Zug aufgesprungen sind die Filmproduzenten mit Girls-Love-Serien wie "GAP: The Series". Den Braten gerochen hat selbst Thailands Handelsminister. BL-Serien sollen das stockende Bruttoinlandprodukt Thailands beleben.



Phun (Nawat Phumphothingam) und Noh (Chonlathorn Kongyingyong) in "Lovesick" Bild: MCOT

Von Mangas zu Live-Action-Serien

In Thailand firmieren Boys-Love-Serien auch unter dem Begriff "Y-Serien". In Japan heißen sie Yaoi. Von dort stammen die gezeichneten Yaoi-Mangas. Solche in ihrem Ursprungsland populäre Comicstrips, also Bildergeschichten mit homoerotischem oder homosexuellem Inhalt, füllen inzwischen selbst in Europa die Gestelle von spezialisierten Buchläden. Thailändische Filmproduzenten gingen einen Schritt weiter: Sie inszenierten Boys-Love-Geschichten in Live Action, also mit realen Schauspielern. Bisher wurden weit über hundert dieser Romantic-Comedy-Serien allein in Thailand produziert. Andere Länder folgten dem Trend. Am bekanntesten ist die Serie "2gether" (2020 und Folgejahr), die unter anderen im japanischen Fernsehen lief. Thailändische Vorläufer dieses Genres sind die Spielfilme "Love of Siam" (2007), "Bangkok Love Story" (2007), "My Bromance" (2014), "The Blue Hour" (2015) und "The Farewell Flower" (2017). In den letzten 20 Jahren entstanden in Thailand auffallend viele Filme mit LGBTI-Themen. Sie bereiteten den Boden für die Boys-Love-Romanzen vor.

Den eigentlichen Boom löste in Thailand die Fernsehserie "Lovesick" (Originaltitel: "Rak wunwai run sähb"; ab 2014) aus. Sie spielt in einem Jungen-College. Phun hat zwar eine Freundin. Aber sein Vater drängt ihm die Tochter eines Kollegen auf. Phun ist darüber gar nicht erfreut. Er heckt einen Plan aus, wie der Vater von seinem Wunschtraum einer künftigen Schwiegertochter abgebracht werden könnte. Seiner kleinen Schwester lügt er vor, er habe einen Liebhaber. Dem Studienkollegen Noh verspricht er Unterstützung bei der Beschaffung finanzieller Mittel für seinen Musikclub, falls er diesen Liebhaber "spielt". Der Plan geht nach anfänglichem Zögern Nohs auf, und die kleine Schwester berichtet die Neuigkeit dem verblüfften Vater. Im Verlauf der Serie und nach manchen Wendungen und Windungen dreht sich der Plot. Phun und Noh verlieben sich tatsächlich ineinander, wollen aber ihr Verhältnis geheim halten. "Lovesick" eroberte ein Publikum. Der Erfolg löste eine Welle von BL-Serien aus. Liebesgeschichten ziehen immer, ganz egal ob gleich- oder gegengeschlechtlich, und besonders wegen der humoristischen Fallhöhe, wenn amouröse Versteckspiele auffliegen.

Ein Erfolg wider Erwarten

Erst so richtig los ging es mit "2gether: The Series" (Originaltitel: "Phro rau khuh kan"; ab 2020). Innerhalb wenigen Wochen hatten die beiden Hauptdarsteller weltweit mehr als eine Million Followers auf Instagram. Die Serie beruht, wie schon "Lovesick", auf einer Buchvorlage. Der schwule Student Green ist hinter dem Cheerleader Tine her, kann bei ihm aber nicht landen. Tine sucht nach einem Mittel, um den aufdringlichen Green abzuschütteln. Sein Kollege Sarawat, ein beliebter Fussballer und Musiker, soll ihm dabei helfen. Sie spielen Green vor, dass sie ein Paar sind. Auch in diesem Plot schlägt die Vor Spiegelung falscher Tatsachen bald ins Gegenteil um. Die Folgen dieser Serie waren gewaltig: Das thailändische Filmschaffen machte einen rasanten Sprung vorwärts und eroberte selbst Japan, das Ursprungsland der Yaoi-Mangas.



Tine (Metawin Opas-iamkajorn) und Sarawat (Vachiravit Chivaaree) in "2gether"
Bild: GMM TV

Thailand wirbt mit BL-Serien

Begehrt sind die gleichgeschlechtlichen Liebesgeschichten in Japan, Südkorea, Taiwan, Vietnam, Indien, den Philippinen und dank länderübergreifender Streaming-Dienste selbst im mehrheitlich islamischen Indonesien. Die sozialen Medien multiplizieren die Popularität von BL-Darstellern. In der Volksrepublik China, das seine jungen Bürgerinnen und Bürger dazu anhält, zur Volksvermehrung beizutragen, wurden BL-Serien wegen ihres "toxischen" Einflusses auf die chinesische Jugend verboten.

Die Serien selbst machen nur einen Teil des kommerziellen Erfolgs aus. Die Hauptfiguren sind eigentlich keine Charaktere mit Ecken und Kanten, sondern smarte Typen, mit denen sich junge Menschen leicht identifizieren können oder die sie aus ihrem Alltag zu kennen meinen. Die Darsteller solcher Hochglanz-Figuren sind Werbeträger für Botschaften und Produkte, treten an Life-Veranstaltungen und Fan-Meetings auf und bevölkern Celebrity-Events. In Japan und weiteren asiatischen Ländern werben sie für Thailands Tourismus und promoten die Schauplätze der Serien. BL-Serien wurden zum Exportschlager, der zur Steigerung des thailändischen Bruttoinlandsprodukts beitragen soll.

Thailands Handelsminister *Phumtham Wechayachai* erklärte anfangs Jahr, dass sein Ministerium die Liebhaberinnen von BL-Serien im Ausland als vielversprechenden Markt für Thailands Produkte betrachte. Der Handelsminister kündigte eine Zusammenarbeit mit der Produktionsfirma Be On Cloud an, um thailändische Produkte international zu promoten. Be On Cloud ist für seine erfolgreichen Boys-Love-Filme bekannt. Geplant ist auch ein Product Placement: Thailändische Mode und Nahrungsmittel sollen in den Serien platziert werden, um Aufmerksamkeit dafür zu schaffen.

Simple Liebesgeschichten oder Emanzipations-Romanzen?

Das globale Potential der BL-Serien wurde aus der Sicht der thailändischen Marketingplaner bisher zu wenig ausgeschöpft. Themenkreise wie Romantik und Liebe kennen keine Grenzen. In Thailand arbeiten die Produzenten und Drehbuchautoren daran, die Qualität ihrer Produkte zu steigern, um den wachsenden Ansprüchen an Originalität, Spannung der Geschichten und darstellerischer Umsetzung zu genügen. Allein ein attraktives Jünglingsgesicht reicht auf Dauer nicht aus, um den Erfolg aufrecht zu erhalten oder sogar zu steigern.

BL-Serien sind leichtfüßige Unterhaltung mit Suchtcharakter für ein junges Publikum. Sie verfolgen in der Regel keine gesellschaftspolitischen Ziele wie die rechtliche Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen mit Hetero-Paaren. Sie werben nicht für das Recht auf die gleichgeschlechtliche Ehe oder für sexuelle Gesundheit. Ausserdem verweilen sie inhaltlich sehr häufig im gehobenen mittelständischen Milieu und blenden die soziale Diversität aus. Sie zementieren Klischees, die der realen Situation von jungen Homosexuellen nicht gerecht werden. Aber sie sind auch nicht schädlich: Sie folgen dem Trend hin zu mehr Verständnis für die Situation von gleichgeschlechtlich Liebenden. Die Publikumsmeinung werden sie wohl kaum stark beeinflussen, was in Thailand auch gar nicht mehr nötig ist. Eine Gesetzesvorlage zur Ehe für alle hat das Abgeordnetenhaus passiert und soll demnächst im Senat verabschiedet werden. Die Lage für Trans-Menschen hingegen bleibt in Thailand weiterhin unbefriedigend.